

3. Vierteljahr / Woche vom 15.07. – 21.07.2012

03 / Situationsgerecht verkündigen

➤ Fokus

Predigten und alle weiteren Aktivitäten der Gemeinde sollten mit dem Alltag und den Bedürfnissen der Menschen zu tun haben, an die sie gerichtet sind! Weil es aber viele unterschiedliche Bedürfnisse gibt, ist Toleranz gefragt.

➤ Bibel

Lies die folgenden Bibeltexte:

- 1. Korinther 9,18–23
- 1. Thessalonicher 2,1–10

➤ Infos

„Die Predigt heute war nichts für mich. Die trifft nicht meine Lebenswelt!“ Das hört man hin und wieder nach einem Gottesdienst.

Man spricht von der Lebenswelt einer Person, wenn man beschreibt, wo und wie sie lebt, welche Interessen und Neigungen sie hat. Jugendliche haben demnach eine andere Lebenswelt als Erwachsene, sie „ticken“ einfach anders (gute Info [hier](#)). Kinder, Senioren, Familien, Alleinstehende haben entsprechend ihrer Lebenswelten wieder andere Bedürfnisse. Wer mit Menschen arbeitet, sollte deshalb immer wissen, wie die Lebenswelt dieser Menschen aussieht, damit er sie versteht.

Ein Problem entsteht dann, wenn Menschen aus verschiedenen Lebenswelten aufeinandertreffen und jeder darauf besteht, dass seine Bedürfnisse berücksichtigt werden. In der Gemeinde trifft das dann zu, wenn verschiedene Generationen, Auffassungen, (kulturelle) Traditionen und Gewohnheiten oder persönliche Vorlieben aufeinanderprallen und keine Toleranz gegenüber den anderen besteht. Kein Pastor kann z. B. eine Predigt halten, die alle anspricht. Niemand kann in einer Gemeinde Aktionen durchführen, die allen gerecht werden.

➤ Thema

Paulus:

Lies mal einige Hintergründe über die Situation damals in Thessalonich! Du findest eine gute Beschreibung im [Studienheft zur Bibel](#) auf Seite 22.

- Wieso haben sich wohl die vom „Kabirus-Kult“ enttäuschten Menschen Jesus zugewandt? Wie würdest du ihre Situation beschreiben?
- Inwieweit hat Paulus dort situationsgerecht gepredigt? Was machte seinen „Erfolg“ aus?

Heute:

- Wenn du die Aussagen unter „Infos“ berücksichtigst: Kann es dann in der Gemeinde überhaupt eine situationsgerechte Verkündigung für alle geben? Muss nicht immer einer „auf der Strecke“ bleiben? Werden nicht immer welche bevorzugt?
- Es wird ganz bestimmt in deiner Gemeinde nicht immer für dich eine situationsgerechte Predigt geben oder Aktivitäten, die dich interessieren. Mach für dich eine Liste von dem, was dir aus der letzten Zeit in Erinnerung geblieben ist und von dem du sagst, dass es auch etwas für dich war: Predigten? Aktionen? Andachten? Gespräche? Musik? Begegnungen? Berichte? Jugendstunde? Taufunterricht? usw.
- Ist deine Gemeinde eine Gemeinde für Jugendliche? Für Ältere? Für das sog. „Mittelalter“? Für Kinder? Für Familien? Für Alleinstehende? Für alle? Wer wird erreicht? Was machen die anderen? Woran machst du deine Meinung fest? Müsste sich etwas ändern? – Da gibt es viel nachzudenken ...
- Wenn mehrere Menschen miteinander ein Stück Leben verbringen, wie in einer Gemeinde, wird es Situationen geben, mit denen jemand nichts anfangen kann. – Welchen Ratschlag würdest du dieser Person geben, wenn sie sich bei dir darüber beklagt?
- Kannst du etwas mit dem Ausdruck „Gemeinde der Vielfalt“ anfangen? Schau mal [hier](#). Sogar eine **Stadt** hat sich das auf die Fahnen geschrieben und auch in der **Politik** wird häufig von Vielfalt geredet. – Inwiefern ist deine Gemeinde eine Gemeinde der Vielfalt? Eine Gemeinde, in der alle mal angesprochen werden? Ist diese Vielfalt deiner Meinung nach wünschenswert oder eher gefährlich? (Du kannst dein Nachdenken darüber gerne mit [entspannender Musik](#) unterstützen.)
- In einer Gemeinde wird beklagt, dass die Predigten für die Jugendlichen nicht interessant sind. Der Pastor antwortet: „Ich kann und werde mich nicht verbiegen! Ich bin nun mal wie ich bin, und deshalb rede ich für die Erwachsenen. Das andere liegt mir nicht. Für die Jugendlichen gibt es ja die Jugendstunde!“ – Wie würdest du darauf reagieren? Was dem Pastor sagen? Was denen, die sich beklagen? Diskutiere darüber im [„echtzeit“-Forum](#).

➤ Interaktiv

Im [„echtzeit“-Forum](#) geht es diesmal auch um die Fragen: Kann es tatsächlich eine „Gemeinde der Vielfalt“ geben? Wie sieht eine solche Gemeinde in deinen Augen aus?